

JUGENDSOZIALARBEIT UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Handlungsorientierung im Überblick

Die Angebote der Jugendsozialarbeit werden an die Vorgaben des Corona-Stufenplans für die jeweilige Schule bedarfsgerecht angepasst und entsprechend umgesetzt.

Im Fall von (Teil-)Schulschließungen gehen die sozialpädagogischen Fachkräfte weiterhin ihrer Arbeit im Projekt nach, möglichst auch vor Ort. Der Einsatz erfolgt in enger, regelmäßiger Abstimmung zwischen Fachkraft, Träger der freien Jugendhilfe und Schulleitung.

DIE WICHTIGSTEN AUFGABEN



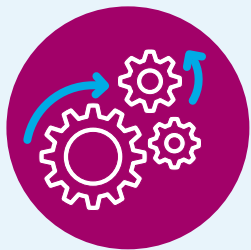
Kontakte sicherstellen

- ▶ Aktualisierung der Kontaktdaten von Schüler/-innen sowie Eltern
- ▶ Gewährleistung der eigenen Erreichbarkeit (Aushang in der Schule und Veröffentlichung auf der Schul-Webseite) für Schüler/-innen, Eltern, Lehrkräfte und Netzwerkpartner/-innen (insbes. Jugendamt)
- ▶ Regelmäßige telefonische Kontaktaufnahme zu Schüler/-innen und Eltern, insbesondere bei Familien in schwierigen Lebenssituationen (Stichwort: Kindeswohlgefährdung/Kinderschutz)
- ▶ Intensive Kontaktaufnahme bei schwer erreichbaren Schüler/-innen und Familien: Ausschöpfen aller Möglichkeiten (digital per E-Mail, über soziale Medien, persönlich durch Hausbesuche, Aufsuchen beliebiger Treffpunkte, Postkarten/Briefe o. ä.)



Innerschulische Absprachen treffen

- ▶ Möglichst tägliche Absprachen mit Schulleitung und Kollegium; weiterhin Teilnahme an schulinternen Besprechungen (telefonisch, digital und/oder persönlich)
- ▶ Aktualisierung und Bereitstellung der Kontaktdaten aller schulischen Ansprechpersonen innerhalb des gesamten Kollegiums, um bedarfsorientierte Absprachen sicherzustellen
- ▶ Aufrechterhaltung der kollegialen Beratung (telefonisch, digital und/oder persönlich), regelmäßig oder nach Bedarf
- ▶ Regelmäßiger Austausch im gesamten Kollegium (welche Schüler/-innen werden nicht erreicht?) und Abstimmung zum weiteren Vorgehen



Angebote anpassen

- ▶ Anpassung bestehender und Entwicklung neuer Angebote: Einbindung digitaler Medien, mehrere Runden mit weniger Teilnehmenden bei Gruppenangeboten, Verlegung ins Freie o. ä.
- ▶ Regelmäßiger Austausch mit Schulleitung über Möglichkeiten der Umsetzung
- ▶ Intensivierung der Einzelfallarbeit mit Schüler/-innen in schwierigen Lebenssituationen (digital, telefonisch und/oder persönlich, unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln)
- ▶ Fokussierung auf gezielte Einzel- oder Kleinstgruppen-Angebote (Mischung von Kohorten vermeiden!)



Netzwerk- und konzeptionelle Arbeit

- ▶ Nutzung freier Zeitkontingente für aktualisierte Bedarfsanalyse und Berichtswesen, Weiterentwicklung von Angeboten und Konzepten, Öffentlichkeitsarbeit für die verschiedenen Zielgruppen (Eltern, Schüler/-innen, externe Partner/-innen etc.), fachliche Recherchen, Weiterbildung, Intensivierung und Erweiterung der Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern etc.

DIE WICHTIGSTEN THEMEN



Elternarbeit

- ▶ Intensive Kontaktaufnahme und -pflege
- ▶ Bereitstellen relevanter Informationen (Schul-Webseite, Flyer etc.)
- ▶ Angepasstes Beratungsangebot



Prävention von (virtueller) Schuldistanz

- ▶ Aktive Kontaktaufnahme über alle Kommunikationswege
- ▶ Regelmäßige Absprachen im Kollegium über Status der Erreichbarkeit der Schüler/-innen
- ▶ Angepasste Einzelfallberatung
- ▶ Ggf. Unterstützung bei Einrichtung digitaler Infrastruktur zu Hause



Kinderschutz

- ▶ Aktive Kontaktaufnahme zu Familien in prekären, risikobehafteten Lebenssituationen
- ▶ Regelmäßiger Austausch im Kollegium und mit regionalen sozialen Diensten (RSD)



Psychische Probleme

- ▶ Bereitstellen relevanter Infos (z. B. Notfallnummern)
- ▶ Angepasste Einzelfallberatung
- ▶ Ggf. Weitervermittlung an externe Hilfeinstitutionen



Medienkompetenz

- ▶ Kontaktaufnahme/Angebote über digitale Plattformen
- ▶ Beratung zu Medienkonsum und Mediennutzung
- ▶ Ggf. eigene Weiterbildung zum Thema